

Die Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“ Minsk

Ein einzigartiger historischer Lernort zum Holocaust in Belarus

Auftakt zur Spendenaktion für die neue Dauerausstellung
am 16. März 2026 in Köln



Inhalt

1. Das Gebäude der Geschichtswerkstatt

2. Die bisherige Arbeit der Geschichtswerkstatt und ihr Beitrag zur Erinnerungskultur

3. Neue digitale Angebote der Geschichtswerkstatt

4. Die Rekonstruktion und Modernisierung des Gebäudes der Geschichtswerkstatt

5. Die neue Dauerausstellung

6. Die Spendenverdoppelungsaktion



Ein einzigartiger historischer Ort

Das Gebäude der Geschichtswerkstatt wurde vor dem Ersten Weltkrieg gebaut und diente u.a. als

- Wohnhaus und Werkstatt von Wulf Berkwoskij, der als Steinmetz Grabsteine für den jüdischen Friedhof herstellte,
 - Unterkunft und Versteck für Bewohner des Minsker Ghettos,
 - NS-Sammelstelle zur Verschickung in die Zwangsarbeit,
 - Standesamt, Verwaltungsgebäude und Baustofflager.
-
- **Im März 2003 eröffneten der Verband der jüdischen Gemeinden und Organisationen in Belarus, die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk und das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH in dem Gebäude die Geschichtswerkstatt Minsk.**



01. Das Gebäude



Zustand 2002



Zustand 2003



01. Das Gebäude



Innenräume 2002



Innenräume 2003

02. Die Arbeit



Durch ihre Lage am historischen Ort eröffnet die Geschichtswerkstatt Zugänge zu weiteren zentralen Erinnerungsorten an das Minsker Ghetto und den Holocaust. Dadurch hilft sie, diese zu bewahren.

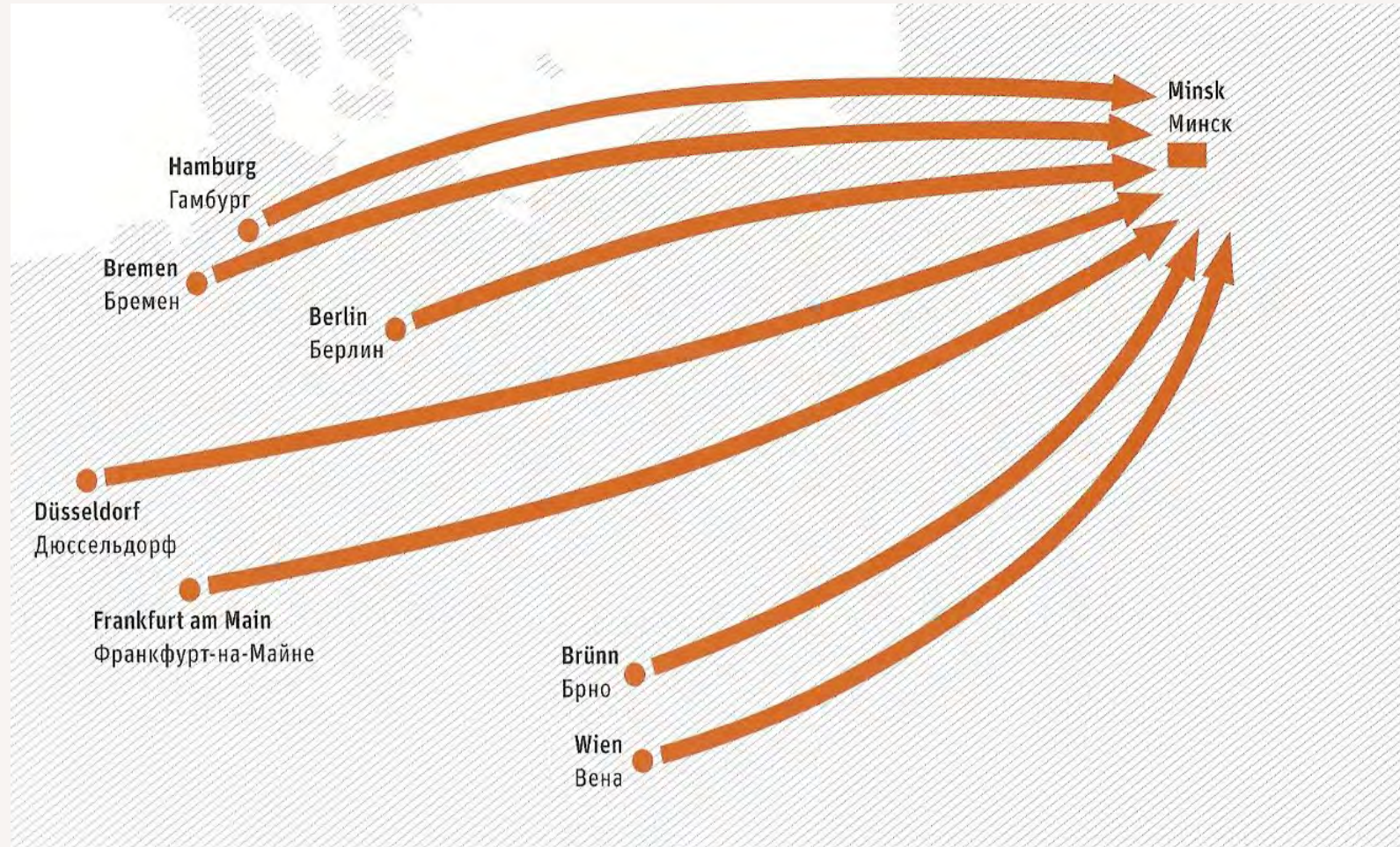


02. Die Arbeit



Direkt neben der Geschichtswerkstatt befinden sich die Gedenksteine, mit denen die Heimatstädte an ihre deportierten ehemaligen jüdischen Bürger und Bürgerinnen erinnern.

02. Die Arbeit



In der Geschichtswerkstatt wird die Erinnerung an alle nach das Minsk und Malyj Trostenez deportierten Jüdinnen und Juden bewahrt. Sie engagiert sich daher für eine transnationale Erinnerungskultur.

Ein Ort des multiperspektivischen und transnationalen Erinnerns

In den 23 Jahren ihrer Tätigkeit hat die Geschichtswerkstatt

- vielfältige **Begegnungs- und Betreuungsformate für Überlebende des Zweiten Weltkriegs** angeboten,
- ein **Zeitzeugenarchiv** mit über 500 Biographien aufgebaut und zahlreiche Erinnerungen, didaktische Materialien, Studien etc. veröffentlicht,
- unzählige **Führungen und Workshops** in der Geschichtswerkstatt, **mit Zeitzeugen** zum Minsker Ghetto und zum Vernichtungsort Malyj Trostenez durchgeführt,
- regelmäßig **internationale Veranstaltungen und Projekte zu vernachlässigten Themen** und zur aktiven Gestaltung von Erinnerungskultur, insbes. **mit jungen Menschen** organisiert.



Ein Ort des multiperspektivischen und transnationalen Erinnerns

Dank der langjährigen internationalen Kooperation, der kontinuierlichen deutsch-belarussischen partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der dadurch ermöglichten vielfältigen Aktivitäten

- entwickelte sich die Geschichtswerkstatt zu einem **Ort der Begegnung und des generationsübergreifenden Lernens**,
- erhielten Angehörige aus Deutschland und anderen Ländern **Gedenkkarte an ihre in Belarus ermordeten Familienmitglieder** und erfuhren mehr über ihr Schicksal,
- haben Angehörige und andere Interessierten eine **Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung bei Recherchen** nach Opfer- und Täterbiographien,
- wurden die Geschichten unterschiedlicher Opfergruppen öffentlich wahrgenommen und **der Holocaust hörte auf in Belarus ein Tabuthema zu sein.**



02. Die Arbeit

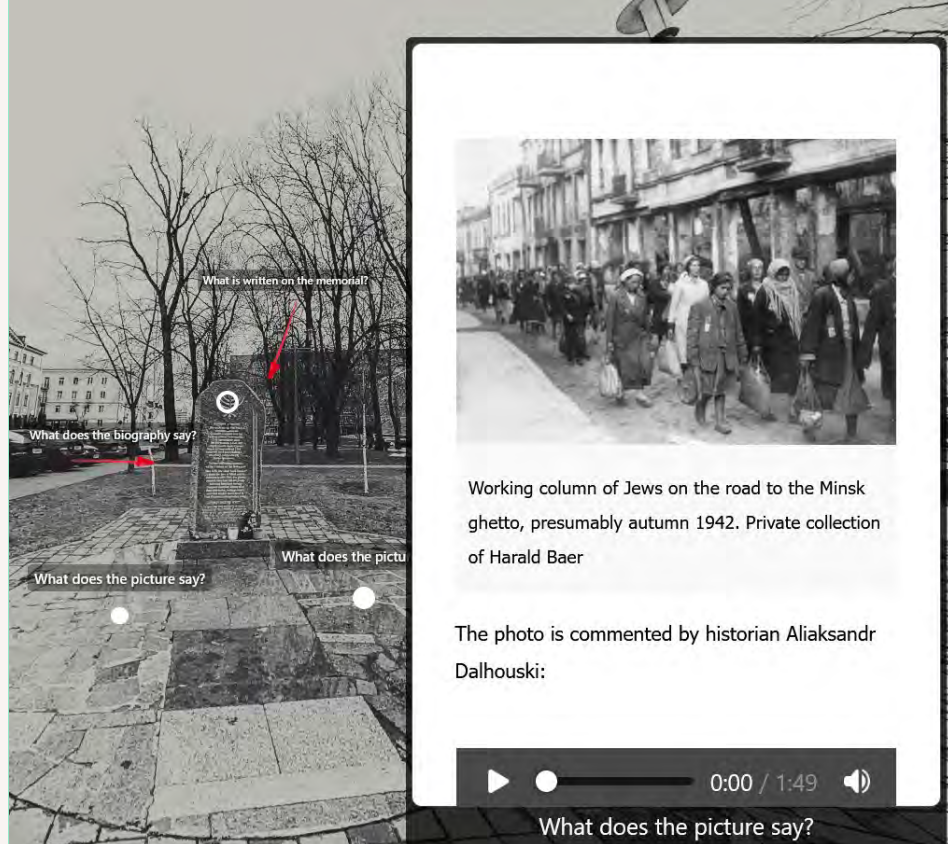


Mehrsprachige ortsunabhängige Zugänge zu Erinnerungsorten

Angesichts seit 2020 beschränkter Reise- und Kontaktmöglichkeiten entwickelt die Geschichtswerkstatt in Kooperation mit der Universität Osnabrück und weiteren Partnern fortlaufend neue mehrsprachige digitale Formate, um weiterhin ein transnationales historisches Lernen und Erinnern ermöglichen zu können. Aktuell sind u.a. zugänglich:

- **virtuelle Rundgänge** durch das Minsker Ghetto und die Gedenkanlage in Malyj Trostenez,
- **digitale Ausstellungen** und zum Vernichtungsort Malyj Trostenez,
- **multimediale Websites** zum Holocaust in Minsk und Mogiljow sowie zum Lager Osaritschi ,
- **Mapping** zur Visualisierung von Daten zum Vernichtungskrieg in Belarus, z.B. zur Vernichtung von Dörfern.

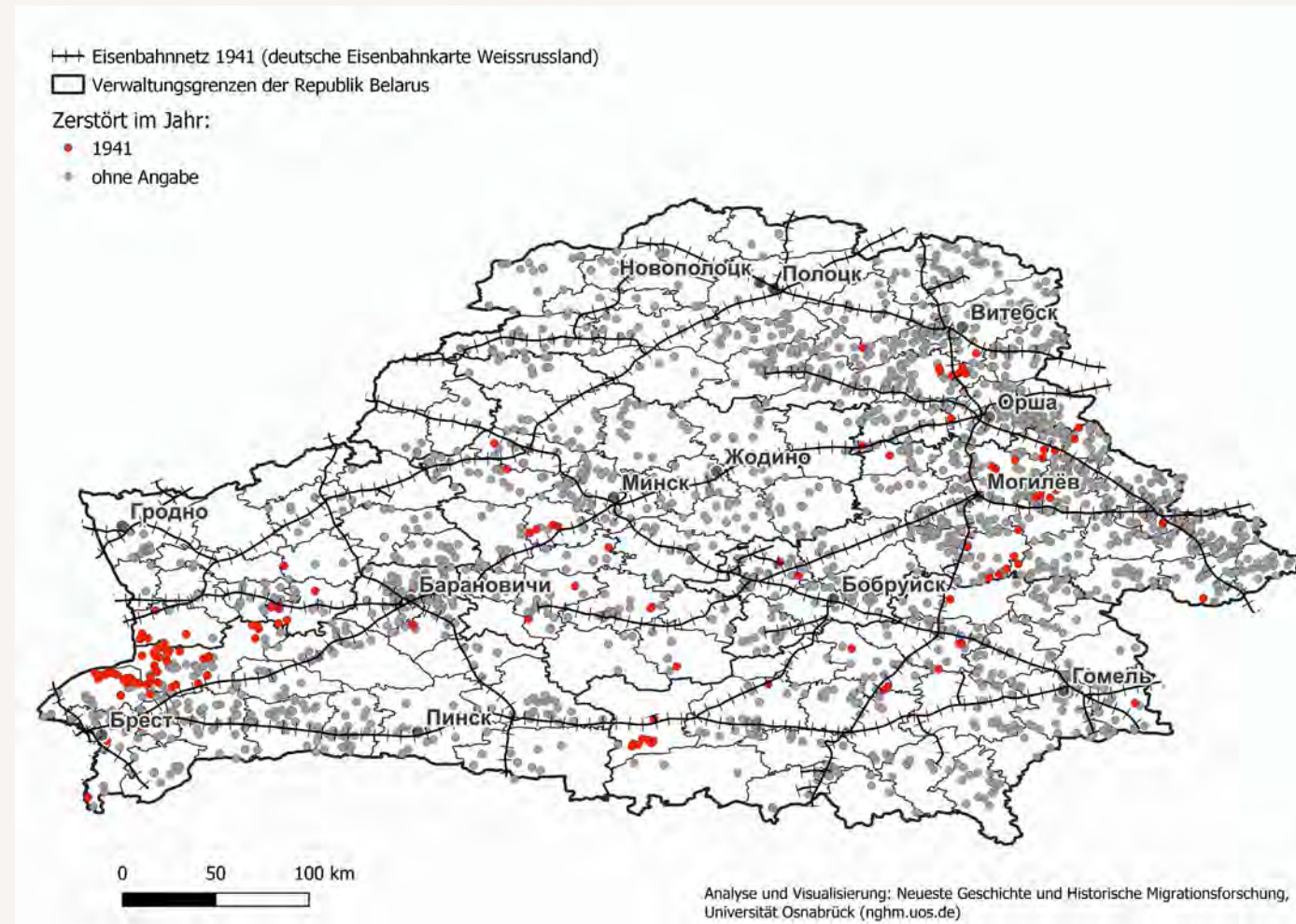
03. Digitale Angebote



Virtuelle Tour zu Erinnerungsorten an das Minsker Ghetto.



03. Digitale Angebote



Mapping des Vernichtungskriegs in Belarus durch die Auswertung eines Datensatzes von etwa 9.200 während der deutschen Besatzung (teil-)zerstörten Dörfer in Belarus.

03. Digitale Angebote



Der QR-Code führt zu einem Überblick über die bisher verfügbaren digitalen Angebote der Geschichtswerkstatt Minsk.

Langfristiger Erhalt eines der letzten baulichen Zeugen des Minsker Ghettos

Das Gebäude der Geschichtswerkstatt konnte **seit 2003 mehrmals vor einem Abriss gerettet** werden. Es musste weder dem Bau der 3. U-Bahnlinie in Minsk, die direkt unter dem Gebäude verläuft, weichen, noch der geplanten Straßenerweiterung und anderen städtebaulichen Modernisierungsmaßnahmen.

Im **März 2020** war es der IBB Minsk schließlich möglich, das bis dahin gemietete Gebäude zu erwerben. Nach über 100 Jahren Nutzung **war das Gebäude** freilich **baufällig**. Für seinen langfristigen Erhalt war daher eine **umfassende Sanierung** unverzichtbar.

Die Vorbereitung der Sanierung nahm insgesamt über vier Jahre in Anspruch. Sie gelang nur, weil **Auswärtiges Amt und Stadt Minsk** das Projekt ungeachtet aller politischen Differenzen **unterstützten**.



Vielfältige Lernmöglichkeiten im rekonstruierten und erweiterten Gebäude

Die Bauarbeiten zur Rekonstruktion des Gebäudes begannen im November 2024 und wurden im Januar 2026 abgeschlossen.

Im Rahmen der Bauarbeiten wurde:

- das baufällige historische Gebäude vollständig rückgebaut und unter Nutzung der wiederverwendbaren Materialien wieder aufgebaut. Orientierung bildete dabei der vor 1945 bestehende Gebäudegrundriss,
- der „Malina“ genannte historische Keller, der zu Ghetto-Zeiten als Versteck diente, freigelegt und konserviert, so dass er erstmals für Besucher*innen zugänglich wird,
- das historische Gebäude um einen modernen Anbau ergänzt, um ausreichend Möglichkeiten für die Bildungs- und Forschungsarbeit zu haben. Das historische Gebäude kann damit ausschließlich als Exponat und Ausstellungsraum dienen.

04. Rekonstruktion und Modernisierung



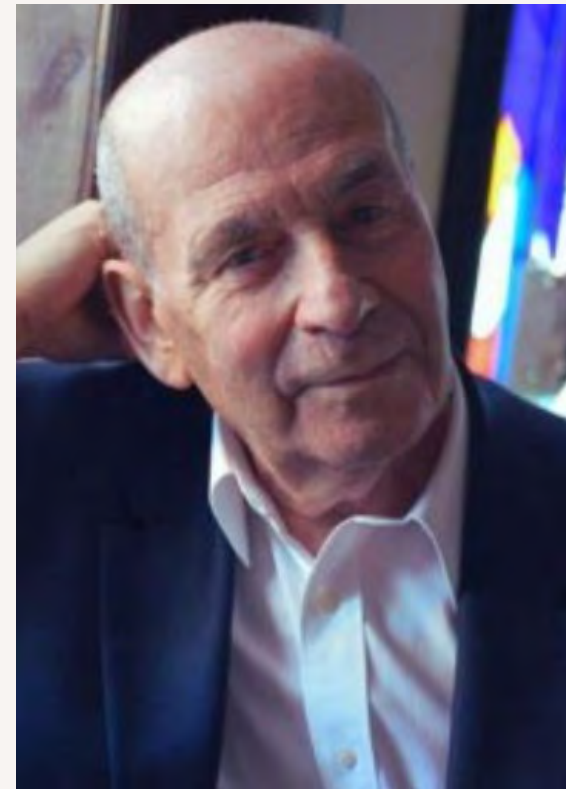
Das historische Gebäude der Geschichtswerkstatt hat seine bisherige Grundstruktur erhalten.



04. Rekonstruktion und Modernisierung

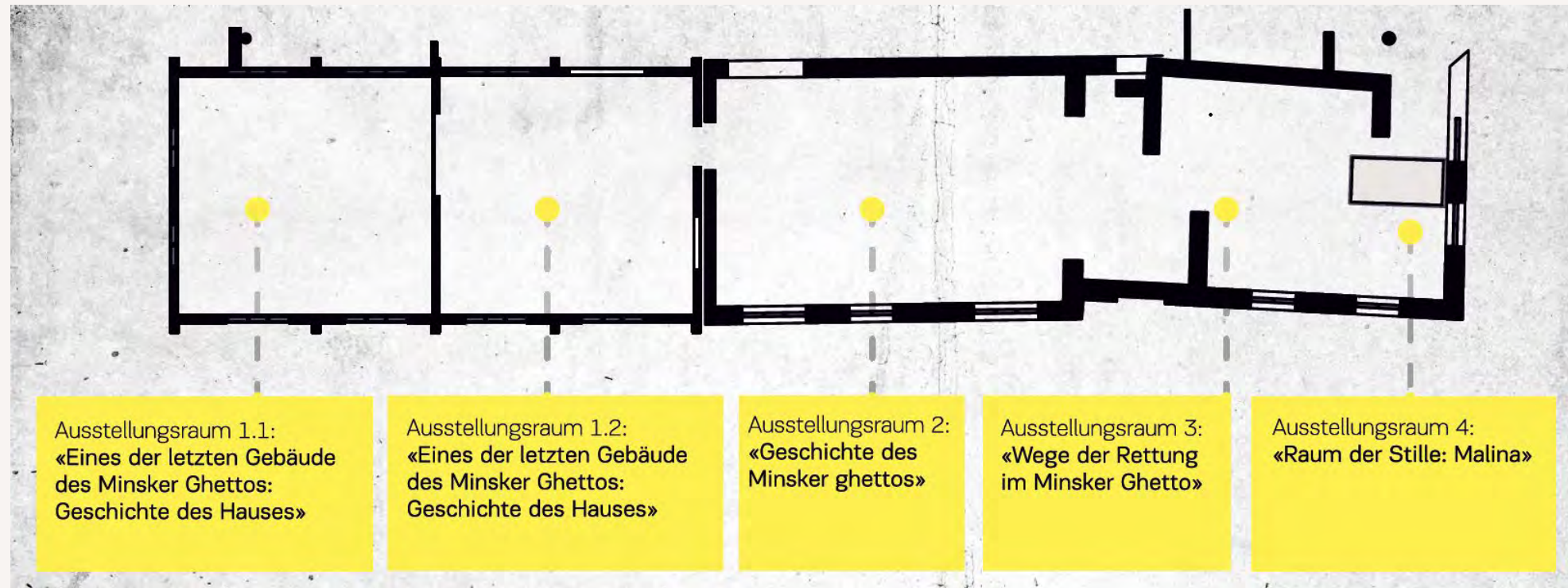


Der Anbau erinnert durch Formgebung und Materialnutzung an den Namensgeber der Geschichtswerkstatt, den 2014 verstorbenen Architekten und Vorsitzenden des jüdischen Verbands in Belarus, Leonid Lewin. Die Neugestaltung der Geschichtswerkstatt erfolgte durch seine Tochter, die Architektin Galina Lewina.



05. Neue Dauer- ausstellung:

Aufbau



Grundriss der geplanten neuen Dauerausstellung im historischen Gebäudeteil der wiedereröffneten Geschichtswerkstatt Minsk.



05. Neue Dauer- ausstellung

Biographischer Ansatz



Maja Krapina, die als Kind aus dem Ghetto fliehen konnte, und Michail Trejster, der als Partisan den jüdischen Widerstand unterstützte, bilden die Leitbiographien der Ausstellung. Einzelne Themen werden durch weitere Biographien erläutert, z.B. das Thema Deportation am Beispiel der Jawne.

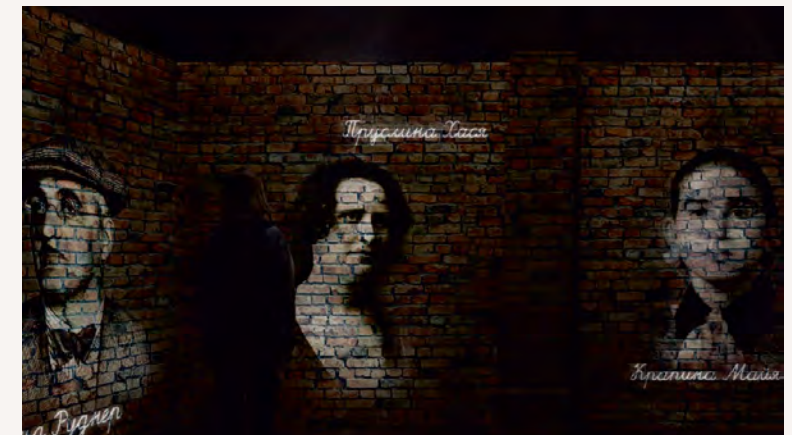


05. Neue Dauer- ausstellung

Das Gebäude als Exponat



Die „Malina“ ist als Raum der Stille konzipiert. Sie kann von oben eingesehen und betreten werden. Auf ihre Wände werden Namen, Porträts und Zitate von Holocaust-Opfern projiziert.



05. Neue Dauer- ausstellung

Das Gebäude
als Exponat



Zentrale Orte des ehemaligen Wohnhauses, wie die Herdstelle, sind symbolisch markiert. Fundstücke aus dem Keller, wie Steinmetzwerkzeug und Grabsteinfragmente, werden in die Ausstellung integriert.

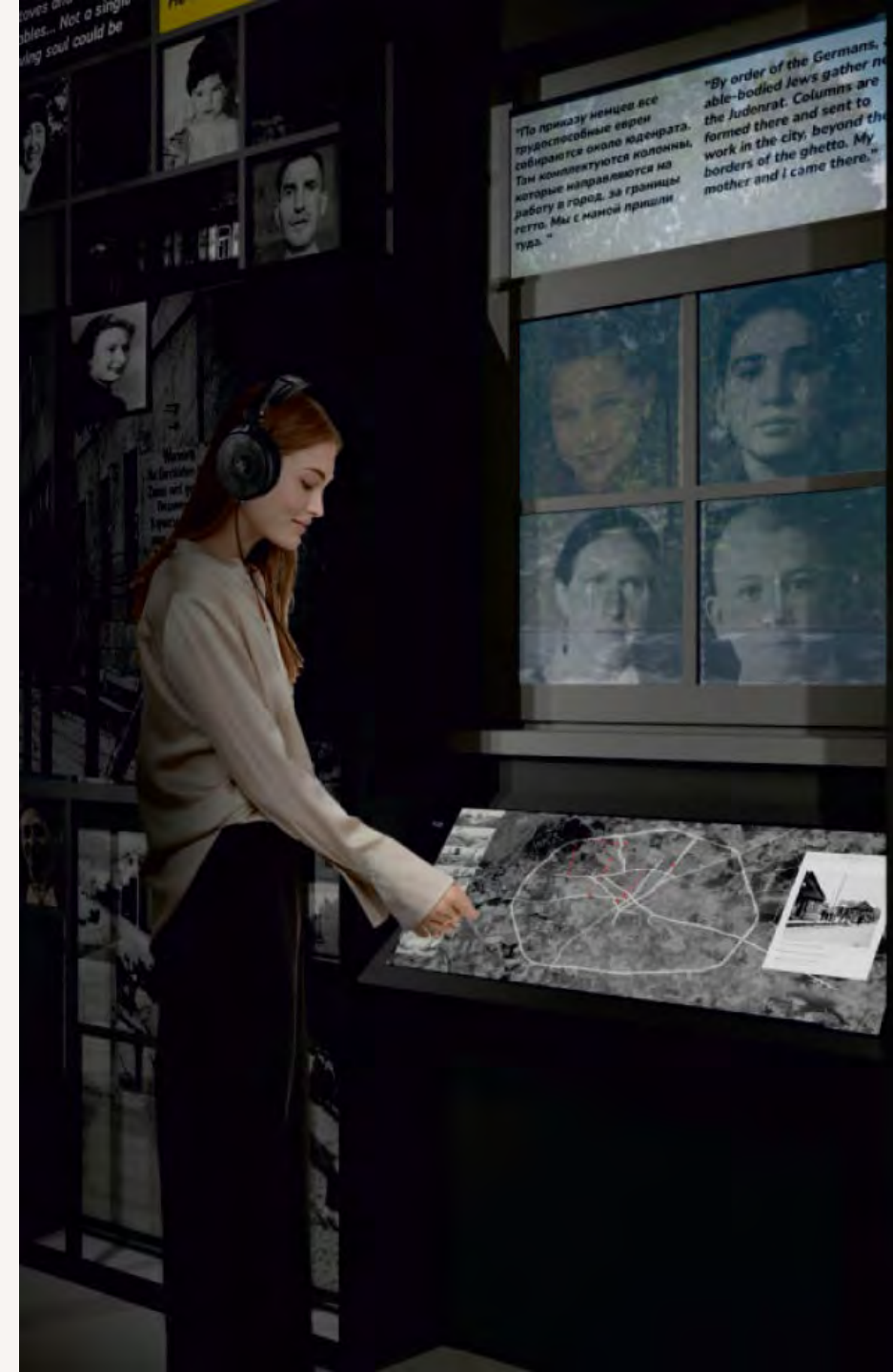


05. Neue Dauer- ausstellung

Multimediale Technologien



Zahlreiche Medienstationen bieten vertiefende Zugänge über interaktive Karten, Filmaufnahmen, das Zeitzeugenarchiv etc. Ein Zeichentrickfilm zeigt einfühlsam, wie es den Menschen erging, die sich in der Malina versteckten.





Spendenverdoppelungsaktion der Bethe-Stiftung

Die Bethe-Stiftung verdoppelt bis 30. Juni 2026 eingehende Einzelspenden von maximal 2.000 Euro bis zu einem Gesamtbetrag von 15.000 Euro.

Damit knüpft die Bethe-Stiftung an ihr Engagement für die Entstehung der Gedenkanlage am Vernichtungsort Malyj Trostenez an, die sie 2014 mit einer Spendenverdoppelungsaktion über 150.000 Euro wesentlich beförderte.

Eingehende Spenden werden vorrangig verwendet für:

- Ausstellungsvitrinen und andere Präsentationsmöbel für die Ausstellungsinhalte und Artefakte,
- Medienstationen und die digitale Aufbereitung von Ausstellungsinhalten, wie eine interaktive Karte des Minsker Ghettos,
- Übersetzung von Ausstellungstexten.

06. Spendenaktion



“NUR WER DIE VERGANGENHEIT
KENNT, HAT EINE ZUKUNFT.”

Wilhelm von Humboldt

Das Symbol unserer Spendenaktion: ein während der Bauarbeiten gefundener Schlüssel aus der Kriegszeit.

Kontakt



Internationales Bildungs
und Begegnungswerk gGmbH

Bornstr. 66
44145 Dortmund
Deutschland

Telefon:
0231 952096 - 0

Webseite:
www.ibb-d.de

Allgemeine E-Mail-Adresse:
info@ibb-d.de

Spendenkonto:
IBAN: DE69 3506 0190 2100
2110 44
Bank für Kirche und Diakonie

Ansprechpartner*innen:

Astrid Sahm
Geschäftsführerin
sahm@ibb-do.de
0231 952096 – 18
0174 7257734

Mechthild vom Büchel
Medienarbeit
mechthild@vombuechel.de
0231 6901041
0170 2105680